

Zehn Tonnen Hilfsgüter für die Partnerstadt

Ukraine Der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg brachte einen Transport mit Ware zum Schwerpunkt „Energie“ auf den Weg – vom Blockheizkraftwerk bis zur Powerbank.

NÜRNBERG/CHARKIW – Unterstützung für die Menschen in der Ukraine: Der Partnerschaftsverein Nürnberg-Charkiw hat einen Hilfstransport mit wichtigen Gütern, unter anderem für die Versorgung mit Energie, auf die Reise geschickt.

Ein ukrainischer Lastwagen ist in Nürnberg mit mehr als zehn Tonnen sorgfältig verpackter humanitärer Hilfe beladen worden und dann sofort in Richtung Charkiw aufgebrochen, wie Alexander Lissak, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, mitteilt.

Die Ladung umfasst dringend benötigte Hilfsgüter, darunter vier

Blockheizkraftwerke, Generatoren, Spielzeuge, Powerstations, Paraffin für die Kerzen, Tiernahrung, Hygieneartikel und medizinische Grundversorgung. Es ist bereits der zweite Hilfstransport, der schwer beladen mit Komponenten für die Energieversorgung von Nürnberg in die vom russischen Angriffskrieg erschütterte Ukraine gefahren ist.

Fahrt ins „Nürnberger Haus“

In Charkiw wird die hilfreiche Sendung von der Leiterin des „Nürnberger Hauses“, Svetlana Chistyakova, persönlich entgegengenommen, danach werden die Güter an die bedürf-



Sie brachten die Hilfe auf den Weg (v. li.): Alexander Lissak und Antje Rempe vom Partnerschaftsverein, Petra Völkel (Firma Aprovis, die 50.000 Euro für die Aktion gespendet hat), Andreas Weigel (Geschäftsführer KW Energie), Andreas Bodensteiner (Geschäftsführer KW Energie) und Andrei Novak (Vorsitzender One Europe e. V., Spende von 2000 Euro für Powerstations). Foto: Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg

tigen Menschen weiterverteilt — vorrangig an Familien mit Kindern, an Kinderkrankenhäuser, ältere Mitbürger und Menschen in kritischer Notlage; aber auch für den Schulunterricht in dem unter ständigen russischen Angriffen leidenden Land ist die Energieversorgung mit deutscher Unterstützung dringend nötig.

„Reibungslos durchgeführt“

„Dank der schnellen Organisation und der engen Kooperation mit unseren Partnern vor Ort konnten die Verladung sowie der Transport reibungslos durchgeführt werden“, sagt Alexander Lissak.